



Offener Brief an den Präsidenten Frédéric Bierry

In den letzten Nouvelles d'Alsace und L'Alsace vom 15. März wird von Ihnen Folgendes berichtet: „Unser eigenes Modell beeinträchtigt nicht das Modell der Nation“ (*Notre modèle à nous ne porte pas atteinte au modèle de la Nation.*).

Sie und wir kämpfen seit 2016 dafür, dass das Elsass zumindest wieder eine Region mit vollem Recht wird. Einer der Grundsätze, die seiner Auflösung zugrunde lagen, findet sich in den Worten von Frau Lebranchu, der für die Gebietskörperschaften zuständigen Ministerin, die in Straßburg weilte: „Man darf das nicht verwechseln: Die Region ist ein institutionelles Werkzeug, kein Werkzeug zur kulturellen oder historischen Anerkennung“. (Siehe DNA vom 25. April 2015). Sie hätte hinzufügen können, ohne die Realität zu verraten, dass das Modell der französischen Nation darauf abzielt, die Gleichen zu vereinen, in diesem Fall Klone von neutralen "Territorien" mit eigener Geschichte und Kultur.

In denselben Artikeln heißt es, Sie wollten, dass „die Republik besser in der Lage ist, die Interessen jeder Region, ihre Geschichte, ihre Geografie, ihre Wirtschaft, ihre Kultur und ihre Regionalsprache zu berücksichtigen“. In Wirklichkeit ihre Identität. Wir können Ihrem Wunsch nur zustimmen, aber er setzt voraus, dass wir das Modell der Nation neu überdenken. Der Forderung nach einer Rückkehr zu einer Region Elsass geht die Forderung nach einer Weiterentwicklung des Konzepts der Nation voraus, indem es auf das sehr europäische und postnationale Prinzip der Einheit in der Vielfalt ausgerichtet wird.

Sollte der Staat an dem von Frau Lebranchu dargelegten Konzept festhalten, wird ihn nichts dazu bewegen, wieder eine Region Elsass zu schaffen. Andere Kriterien würden weiterhin das Spiel bestimmen. Die Wiederherstellung einer Region Elsass, die mit echten Befugnissen und Mitteln ausgestattet ist, und die vollständige Hervorhebung der elsässischen Besonderheiten, die fast alle mit seinem Rheinland zusammenhängen, setzen zwangsläufig eine Anerkennung der regionalen Identitäten als Elemente der nationalen Identität voraus. Was nicht gefordert wird, wird auch nicht erreicht.

Das Elsass, das sieht, was anderswo getan wird, ist in einer guten Position, um Frankreich aufzufordern, den Gedanken zu verinnerlichen, dass die Union durch die Vielfalt bereichert wird, und sich für die Erneuerung eines Systems einzusetzen, das aus der monarchischen Zentralisierung und der revolutionären Versteifung entstanden ist, um es an die zeitgenössischen politischen und sozialen Dynamiken anzupassen.

Das Elsass, das sieht, was anderswo getan wird, ist in einer guten Position, um Frankreich zu einer neuen Regierungsführung aufzurufen, zu einer Regeneration der Republik, die auf der Akzeptanz der Pluralität und Multipolarität beruht, nicht um ihrer selbst willen, sondern um der Demokratie willen, als kategorischen Imperativ.

Herr Präsident, sprechen Sie diese Appelle aus!

Pierre Klein, Präsident
president@ica.alsace
www.ica.alsace